

Malakologische Kurzberichte (7)

=====

Weitere bayerische Fundorte von *Arion (Kobeltia) alpinus*

POLLONERA

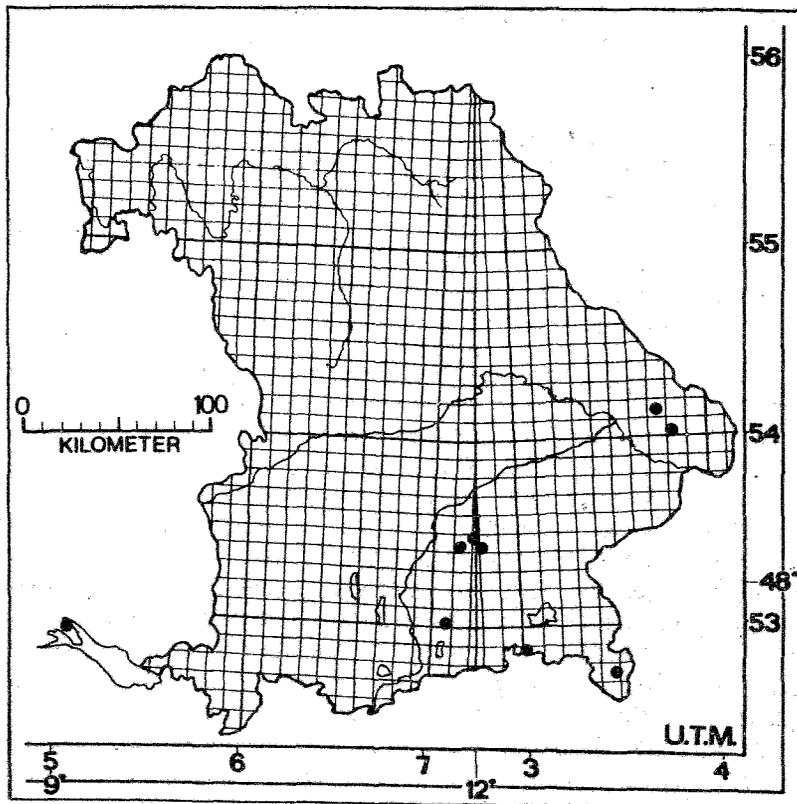
Gelegenheit zu Neufunden dieser bisher wenig bekannten kleinen Wegschnecke bot sich bei Exkursionen mit Freisinger Naturschützern unter Leitung von D. MÜLLER in das Gebiet um den Geigelstein und bei einer vom Bund Naturschutz in Bayern e.V. veranstalteten, geologisch-botanischen Exkursion durch die Hauptformationen des Alpenvorlandes. Dann gelang meiner Frau und mir noch ein Nachweis am Königssee. Eine Studienfahrt in den Bayerischen Wald führte kurz darauf schließlich zur Entdeckung von zwei weiteren Vorkommen *).

Die fünf neuen Fundorte:

- 1) Breitenstein, Schluchtwald zwischen Ettenhausen und Wührsteinalm, ca. 1,8 km nördlich Gipfel, 900 m ü. NN (Landkreis Traunstein); 9.5.1981: Ein kleineres adultes, schon etwas senil wirkendes Tier und ein juveniles Exemplar, gestreckt kriechend etwa 13 mm lang, an Buchenlaub und verpilztem Fallholz (Herrn KÜNAST verdanke ich ein gelungenes Farbdia positiv der adulten Schnecke). - Hier wurden u.a. auch *Pseudofusus varians* und *Causa holosericum* (= *Isognomostoma holosericum*) gefunden.
- 2) Taubenberg, Buchenmischwald am Farnbach n Taubenberg-Wirtshaus (Landkreis Miesbach); 4.7.1982: 4 subadulte Tiere, nach Regen an einem bemoosten Buchenstamm etwa 0,4-1,2 m aufgestiegen. Diese Tiere haben sich in Gefangenschaft überraschend gut gehalten und bis Anfang August 1982 nach einer Längenzunahme von 4-6 mm mit 35-40 mm, gestreckt kriechend, ihr Wachstum abgeschlossen. Am 5.8. fand ich zwei frische Gelege von 4 und 12 ziemlich großen, länglichen Eiern (weitere Eiablagen sind nicht erfolgt und die beiden Gelege während einer längeren Reise leider verfault). - Wenig westlich der Arion-Fundstelle fand ich übrigens ein halbwüchsiges Exemplar von *Deroceras rodnae*.

*) Auch in Kärnten konnte ich die Art inzwischen sammeln: Bei einem Besuch der römischen Ausgrabungen auf dem Magdalensberg (14 km nördlich Klagenfurt) am 14.7.1981 fand ich auf dem Lugbichl (300 m südlich Gipfel) zwei halbwüchsige Exemplare von *Arion alpinus* (gestreckt kriechend etwa 20 mm lang) in einer antiken Grabkammer an einem vermorschten Fichtenstubben.

- 3) Königssee bei Berchtesgaden (Landkreis Berchtesgadener Land); am Beginn des Wanderweges zum Malerwinkel (400 m vor der Grenze des Naturschutzgebietes); kleiner, mit Polsterpflanzen überwachsener Felsanriß unterhalb des w-exponierten Laubmischwaldhanges; 2.8.1982: In der Abendkühle, die an diesem trocken-heißen Tag auch verschiedene andere Schneckenarten aus ihren Schlupfwinkeln hervorgelockt hatte, war ein einzelnes, kräftig gezeichnetes, adultes Tier auf die freie, flechtenbewachsene Felsfläche herausgekrochen, wo es von meiner Frau entdeckt wurde.
- 4) Mitternacher Ohe zwischen Kleinarmschlag und Asberg (ca. 5 km nw Schönberg, Landkreis Freyung-Grafenau); zwischen dem linken Ohe-Ufer und einem mit Fichten bestandenen steilen Waldhang unter einem Weidenstrauch; 8.8.1982: Ein recht großes adultes Tier (gestreckt kriechend ca. 40 mm lang) an Schwemmholz; die Nachsuche in dem äußerst schneckenarmen Biotop und oberhalb am Fichtenhang ergab keine weiteren Tiere.



Verbreitung von Arion (Kobeltia) alpinus in Bayern.

Um das Verbreitungsbild abzurunden, ist auch das bisher einzige außerbayerische Vorkommen in der BRD (Bodman am Bodensee) aufgenommen worden.

- 5) Dießensteiner Leite bei Oberanschiessing (3,5 km sw Perlesreut, Landkreis Freyung-Grafenau); feuchter buchenreicher Mischwaldhang am linken Ilz-Ufer; 8.8.1982: Ebenfalls nur ein einzelnes adultes Exemplar, sehr hell mit schwachen Binden (gestreckt kriechend ca. 30 mm lang), an faulem Fallholz.

Die bis jetzt vorliegenden Fundorte (siehe Karte) lassen nunmehr eine durchgehende Besiedlung des Alpenvorlandes mit Ausstrahlungen in die kühl-feuchten Mittelgebirgsregionen annehmen. Im Vergleich mit den früheren Feststellungen über den Jahreszyklus (FALKNER 1980: 296) überrascht bei den neuen Funden das frühe Auftreten subadulter und adulter Tiere. Nach einem weiteren Fall offensichtlicher Überwinterung als erwachsenes Tier, diesmal aber unter alpinen Klimabedingungen (Breitenstein), und den wiederholten Funden erwachsener Tiere schon Anfang August, stellt sich der strenge phänologische Zyklus, den ich bei dieser Schnecke in der Umgebung Hörlkofens (Landkreis Erding) festgestellt habe, als bemerkenswerte Ausnahme dar. Das relativ frühe Auftreten adulter Exemplare wurde auch von REISCHÜTZ (1980: 264) im nördlichen Österreich beobachtet. Mit deren gelegentlicher Überwinterung, und damit einer Möglichkeit zur Überschneidung der Generationen, muß aber wohl im gesamten Verbreitungsgebiet gerechnet werden.

GERHARD FALKNER, München

Literatur

- FALKNER, G. (1980): Arion (Kobeltia) alpinus POLLONERA in Bayern und Baden-Württemberg. - Mitt. zool. Ges. Braunau, 3 (10/12): 295-297.
 REISCHÜTZ, P.L. (1980): Beiträge zur Molluskenfauna des Waldviertels. - In: Festschrift zur 50-Jahr-Feier des Höbarthmuseums und Museumvereins in Horn 1930-1980, p. 259-275.

Zur Verbreitung von *Helicodiscus singleyanus inermis*

H.B. BAKER und *Plicuteria lubomirskii* (SLOSARSKI) in

Niederösterreich

Helicodiscus singleyanus inermis war bisher nur aus einem Genistfund des Weidlingbaches (Nähe Klosterneuburg) bekannt (KLEMM 1974). Ein Genist der Triesting, gesammelt im April 1982 bei Fahrafeld (W Pottenstein), enthielt unter anderem auch ein Exemplar dieser Art, wodurch auf eine weitere Verbreitung in Niederösterreich geschlossen werden kann.

KLEMM 1974 zählt für *Plicuteria lubomirskii* einige Fundorte im Donauraum auf. Eine Überprüfung der Belegexemplare der KLEMM'schen Sammlung ergab, daß es sich in allen Fällen um *Perforatella rubiginosa* (A. SCHMIDT) handelte (für Hardegg gab es keine Belegexemplare) (REISCHÜTZ 1973). Dennoch konnte bei der Untersuchung der Molluskenfauna des nördlichen Niederösterreichs in den Jahren 1970-1977 *Plicu-*

teria lubomirskii an drei Fundstellen gesammelt werden: Mannersdorf/March (Weiche Au an der March), Staumauer des Dobrastausees (Buchenwald), Hardegg (Wiese im Burghof). Die Exemplare von Hardegg konnten auch anatomisch überprüft werden. Diese karpatische Art erreicht im nördlichen Niederösterreich ihre südliche Verbreitungsgrenze und zählt zu den Seltenheiten der einheimischen Molluskenfauna.

PETER L. REISCHÜTZ, Horn

Literatur

- KLEMM, W. (1974): Die Verbreitung der rezenten Land-Gehäuse-Schnecken in Österreich. - Denkschr. Österr. Akad. Wiss., math.-naturw. Kl., 117: 1-503.
 REISCHÜTZ, P.L. (1973): Die Molluskenfauna der Wiener Aengebiete. - Mitt. dtsh. malak. Ges., 3: 2-11.

Funde von Limax maximus LINNAEUS in München

Die Publikation von REICHENBACH-KLINKE 1981 vermittelt den Eindruck, daß Limax maximus "... offenbar auch in Mitteleuropa sehr verbreitet ist, aber nirgends in größerer Zahl". Deshalb führt er Funde eines Exemplares aus München-Obermenzing, eines aus dem nahegelegenen Dachau und eines weiteren aus Bad Harzburg (Niedersachsen) an.

Dazu kann festgestellt werden, daß Limax maximus zumindest in München weit verbreitet und gelegentlich auch häufig ist (siehe Tabelle), denn im Spätsommer und Herbst 1982 gelang es mir, die Art an 14 Stellen im Münchener Stadtgebiet nachzuweisen. Da meine Exkursionen nicht speziell auf die Suche nach dieser Art ausgerichtet waren, kann man diese Nachweise mehr als Zusatzergebnis betrachten. Um quantitative Vergleiche zu ermöglichen, wurde an jeder Stelle ziemlich genau eine halbe Stunde gesucht.

Datum	Fundort	Sammler od. Beobachter	Substrat	
24.8.82	Freimann, Isarauen zwischen Föhringer Ring u. Fernsehstudios BR	W. Seidl	in einem alten Schuh	1 ad.
31.8.82	Angerlohe bei der von-Reuter-Straße	Verfasser	unter einem alten Ast	1 ad.
2.9.82	Gebüchsukszession auf der Kiesaufschüttung an der Pasteur-Straße (in der Nähe des Bahnüberganges)	M. Hermes		1 ad.
3.9.82	wie 2.9.	Verfasser	unter einem alten Brett	1 juv.

3.9.82	Gebüchsukzession mit Brennesselunterwuchs am Rangierbahnhofs-gelände Mitte (bei der Trollblumenstraße)	Verfasser	unter einem alten Ast	1 ad.
3.9.82	Gebüchsukzession an der Straße Zum Schwabenbächl (beim S-Bahnhof München-Karlsfeld)	Verfasser	unter alten Bahnschwellen unter alten Ästen	2 ad. 7 sub-ad. 1 ad. 1 juv.
6.9.82	Obersendling, Siemens-Park bei der Allmannshausener Straße	Verfasser	unter einem großen alten Baumstamm	4 ad. 5 juv.
6.9.82	Fürstenried-Ost, SO-Rand des Fürstenrieder Waldes bei der Tischlerstraße	Verfasser	unter der Rinde eines Baumstumpfs	1 sub-ad.
6.9.82	Mischwaldgebiet beim Barbaraheim, südlich von Neuaubing	Verfasser	unter der Rinde eines Baumstumpfs	1 ad.
6.9.82	Gebüschreihe beim Sportplatz an der Silberdistelstraße	Verfasser	unter einem alten Brett unter Bau-schutt	1 ad. 1 ad.
14.9.82	Maria Einsiedel, Auen am Isarkanal	Verfasser	unter einem alten Ast	1 ad.
17.9.82	Randbereich des Kapuzinerhölzels entlang der Menzinger Straße	Verfasser	in einem alten Schuh	2 ad.
21.9.82	Pasinger Stadtpark	Verfasser	unter einem großen alten Baumstamm	2 ad.
6.11.82	Pasing, Feldgehölz an der Maria-Eich-Straße	Verfasser	unter alter Plastikfolie unter einem alten Ast unter einem Schlacken-ziegel	1 ad. 1 ad. 2 ad.
6.11.82	Solln, Feldgehölz zwischen Warnberger Straße und Wolfratshauer Str.	Verfasser	unter alter Plastikfolie unter einem alten Ast	1 sub-ad. 1 sub-ad.

Aus der Tabelle geht hervor, daß nur einigermaßen natur-nahe Biotope, die alle innerhalb der Stadtgrenzen liegen, untersucht wurden. Um die erfahrungsgemäß immer mehr oder weniger zeitraubenden Verhandlungen mit Hauseigentümern zu vermeiden, wurde auf die Untersuchung von Gärten, Höfen und Kellern von vornherein verzichtet. Fast alle Exemplare von

Limax maximus wurden auf den bereits bekannten Substraten gefunden. Die Variabilität der Zeichnung der Art ist bekannt. Die Münchener Exemplare zeigten von der schwachen Fleckenzeichnung bis zur nahezu flächendeckenden Streifung alle Zwischenstufen. Eine subspezifische Trennung auf diesem kleinen Areal ist weder möglich noch sinnvoll.

Es besteht kein Zweifel, daß die Art auch noch an weiteren Stellen in München nachgewiesen werden kann bzw. von anderen Malakologen auch in neuerer Zeit gefunden wurde. Die bisherigen Funde vermitteln sicher noch kein zutreffendes Bild der Verbreitung.

FRITZ SEIDL jun., Braunau am Inn

Literatur

REICHENBACH-KLINKE, H.-H. (1981): Neue Fundorte für die Nacktschnecke Limax (Limax) maximus L. - Braunschw. naturk. Schr., 1 (2): 303-305.

Deroceras (D.) panormitanum (= D. caruanae) in der

Schweiz

Anläßlich unserer Teilnahme an der Jahreshauptversammlung 1982 des "Club Conchyliä e.V." waren meine Frau und ich in Riehen, einem nordöstlich von Basel gegenüber Lörrach gelegenen Wohnvorort, Gäste des Archäologen Dr. GÉRARD SEITERLE vom Basler Antikenmuseum. Beim nächtlichen Heimweg am 9.10. durch den Grenzacherweg zur Garbenstraße fielen uns zahlreiche aus den Gärten und Anlagen auf die Gehwege herausgekrochene Nacktschnecken der Gattungen Arion und Deroceras auf*). Unter der aufgesammelten Probe befanden sich zwei Tiere, die schon äußerlich mit ziemlicher Sicherheit als Deroceras panormitanum anzusprechen waren. Neben der zarten Hautbeschaffenheit (die die Art u. a. mit D. sturanyi gemeinsam hat) sind vor allem das helle Pneumostomfeld und der flossenartige, "gezähnelte" erscheinende Schwanz meist eindeutige Feldkennzeichen. Am nächsten Abend (10.10.) wurde genauer nachgeforscht, wobei sich ergab, daß sich das Vorkommen auf zwei Punkte konzentrierte, nämlich die Westseite des Grenzacherwegs etwa in der Mitte zwischen Bettinger- und Garbenstraße und die Garbenstraße beim Anwesen unserer Freunde (Nr. 7) auf beiden Straßenseiten.

*) Arion distinctus MABILLE (nach äußeren Merkmalen), A. lusitanicus MABILLE (stark senile und halbwichsige Tiere nebeneinander) und massenhaft Deroceras sp. der reticulatum-Gruppe. Letztere in den drei deutlich unterscheidbaren Farbvarianten stark-gefleckt und ungefleckt-hellbraun (etwa je zur Hälfte) sowie ungefleckt-cremeweiß (rodnae-ähnlich, nur drei Exemplare); stichprobenartige Sektionen ergaben neben absolut eindeutigen lothari sensu REISCHÜTZ einige eher reticulatum-artige Tiere (jedoch kein einziges ganz typisches) und viele sehr variable Zwischenformen.

Nachdem bei zweistündiger Suche nur 11 Stücke gefunden wurden, während bei dem leichten Nieselregen hunderte anderer Nacktschnecken herumkrochen, kann die Art nicht als häufig bezeichnet werden. Dies und das eng begrenzte Vorkommen an zwei getrennten Punkten läßt auf eine erst kürzlich (d. h. im Verlauf der letzten 2-3 Jahre) erfolgte Einschleppung schließen.

Bei den gefangenen Tieren wurden am 11., 14. und 15.10. Kopulationen beobachtet und am 15.10. in einem Moospolster ein kleines Gelege von 8 Eiern festgestellt.

Die zur Absicherung der Bestimmung durchgeführte Sektion eines Exemplars (die anderen leben noch, Okt. 1982) ergab alle anatomischen Merkmale von Deroceras panormitanum. Da die Lageverhältnisse des männlichen Kopulationsorgans oft unklar dargestellt sind, sollen die des seziierten Tieres hier kurz geschildert werden: Der Penis liegt direkt unter der Körperwand, nur wenig in den Spermoovidukt eingebettet, wobei die beiden Blindsäcke nach vorn und hinten weisen und der caudale etwas stärker entwickelt ist. Der ziemlich lange Retraktormuskel setzt außen zwischen den Penisblindsäcken an und verläuft unter der Körperwand zum Pericard. Das Büschel der fünf flagelliformen Anhänge inseriert auf der dem Körperinnern zugewandten Seite gegenüber der Retraktoransatzstelle. Das Vas deferens verläuft zwischen Penis und Körperwand, schlingt sich um den längeren Penisblindsack und mündet in dessen Innenwinkel. (Einige Zeichnungen sollen in den nächsten Kurzmitteilungen nachgeliefert werden.)

Obwohl damit zu rechnen ist, daß die expansive Art schon längst im Süden und Westen - von Italien und Frankreich her - in die Schweiz vorgedrungen ist, stellt der Riehener Fund, wie auch aus der Verbreitungskarte bei KERNEY & CAMERON (1979: 244, Nr. 166) hervorgeht, allem Anschein nach den Erstnachweis für die Schweiz dar.

GERHARD FALKNER, München

Literatur

KERNEY, M.P. & CAMERON, R.A.D. (1979): A Field Guide to the Land Snails of Britain and North-west Europe. - 288 pp., 24 Taf., London.

Zur Verbreitung von Cer­nuella neglecta (DRAPARNAUD)

in Istrien

Cer­nuella neglecta hat eine nordwestmediterrane Verbreitung. JAECKEL, KLEMM & MEISE 1957 nennen diese Art nicht für Jugoslawien. Mir liegen aber Belege von fünf Fundstellen aus Istrien vor: Berg Meja W Buzet, Genist der Mirna bei Istarske Toplice, Aquädukt an der Mirna unterhalb

Motovun, Genist der Raša bei Most Raša und Ližnjan SW Pula. Es ist bemerkenswert, daß kein lebendes Exemplar gefunden werden konnte, obwohl alle Fundstellen in mehreren Jahren und zu verschiedenen Jahreszeiten besammelt wurden. Dies könnte in das Bild des allgemeinen Rückganges der xerophilen Arten in Istrien passen (Jaminia quadridens, Chondrula tridens, Imparietula seductilis, Candidula mühlfeldtiana und Trochoidea pyramidata sind seit einigen Jahren kaum mehr lebend anzutreffen).

PETER L. REISCHÜTZ, Horn

Literatur

JAECKEL, S.G., KLEMM, W. & MEISE, W. (1957): Die Land- und Süßwasser-Mollusken der nördlichen Balkanhalbinsel. - Abh. Ber. Mus. Tierk. Dresden, 23: 141-205.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Reischütz Peter L., Seidl Fritz, Falkner Gerhard

Artikel/Article: [Malakologische Kurzberichte \(7\) 129-136](#)